

## Acidum muriaticum

---

### Arzneimittel und ihr Zentrales Thema

Zum besseren Verständnis für die ganzheitlich-medizinische Vorgehensweise der Klassischen Homöopathie sollte man die einzelnen Beschreibungen verschiedener Arzneimittelbilder (AZB) betrachten. Jenseits von einem rein intellektuellen Erfassen eines Pharmakons möchte ich Dich zu einer Wesensschau einer Art Anthologie (Blütenlese) der Arzneien einladen, wie sie jeder erfahrene Klassische Homöopath täglich nutzt.

Die Einfühlung in die Natur eines Heilstoffes ermöglicht das Sichtbarmachen seiner inneren Kraft und Dynamik sowie der Information seines eigentlichen Wesens die es uns vermitteln kann. Hier wird der noch nicht vertraute Lernende und Interessierte, aber auch der ernsthaft Studierende mit Forschergeist, leicht den Bezug zur vergleichbaren Seelenebene und das nötige Gespür für die unterschiedlichsten Leiden unseres Da-Seins herstellen können. Jeder kann die Einzigartigkeit einer Individualität verstehen lernen.

Sieh die Welt i einem Körnchen Sand,  
und den Himmel in einer wilden Blume;  
halte Unendlichkeit in Deiner Hand  
und lebe Ewigkeit in einer Stunde  
*William Blake (Auguries of Innocence - Omen der Unschuld)*

**Catherine R. Coulter** sagt: Hier zeigt sich die Herausforderung mit der sich jeder Klassischer Homöopath konfrontiert sieht, wenn er sich mit den homöopathischen Arzneimitteln vertraut zu machen sucht. Er muss sich mit der gewaltigen Symptomensammlung der Materia Medica, nicht nur mit dem analytischen Geist eines Gelehrten, sondern auch mit der Empfindsamkeit und Vorstellungskraft eines Poeten nähern.

#### Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

**Zeichenerläuterung:** ↑ - Besserung durch ... / ↓ - Verschlimmerung durch ... / ⚡ - steht für Schmerzen

**C.M. Boger / R. Sankaran:** ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

**Rot** unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

**Blau** unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

**Violett** unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

**Grün** unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

#### Acidum muriaticum

**Hauptname:** Acidum hydrochloricum; Muriaticum acidum (Mur-ac.) Salzsäure. HCl. **Hahnemann**

**Synonyme:** Acidum hydrochloratum, Acidum muriaticum, Chlorwasserstoffsäure, Hydrochloridum acidum, Kochsalzsäure, Muriaticum acidum, Muriatis acidum, Salzsäure.

#### Anwendungsbereiche in der Homöopathie

Die homöopathische Arznei **Acidum muriaticum** wurde von den alten Meistern bei schlimmen Fällen von **Fieber**, **Diphtherie**, **Typhus** und **Scharlach** sehr erfolgreich eingesetzt. Es war eine beispielhafte Arznei bei schleichenden, adynamischen Zuständen: Es besteht eine **große Schwäche**, die Augen fallen zu, das Unterkiefer hängt herab, der Kranke rutscht im Bett nach unten.

Des Weiteren wird **Acidum muriaticum** eingesetzt wenn Beschwerden im Mundbereich auftreten und verschiedene Nahrungsmittel nicht vertragen werden. Bei **Stomatitis** der Säuglinge und allgemein bei Geschwüren von Zunge und Mund. Bei schwachen Kindern mit wässrigen, übelriechenden Durchfällen und allgemein bei geschwächten Personen mit unfreiwilligen Stühlen beim Wasserlassen. Es findet Einsatz bei Schwangeren die an **Hämorrhoiden** leiden. Geschwächte Menschen die an **chronisch -rheumatischen Beschwerden** leiden. **Acidum hydrochloricum** kann zu Recht sehr vielseitig eingesetzt werden, vor allem bei **Ekzemen**, einer **schwachen Verdauung** und **Gastritis**. Es wird auch gerne bei **Schwangerschaftsübelkeit** versucht. Diese kann sehr lästig und unangenehm sein und dauert nicht nur immer drei Monate, sondern kann auch über die ganze Schwangerschaft anhalten. Die Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung von **Acidum muriaticum** sind nicht nur die Übereinstimmungen der Symptome des Patienten in seinem speziellen Krankheitsfall, sondern im Besonderen seine innere Verfassung.

## Geist / Gemüt

Bei den großen Homöopathen werden die Menschen die **Acidum muriaticum** als **Konstitutionelle Arznei\*** benötigen, als unwillig, in sich gekehrt, traurig und verdrossen beschrieben. Es sind reizbare, leicht aufzuregen, mürrische und einsilbige Persönlichkeiten. Sie wollen für andere (Kind, Eltern) sorgen, überfordern sich dabei total (**Acidum**), sie opfern sich für Ihre Nächsten auf. Sie pflegen ihren Partner aufopferungsvoll (**Muriaticum**), mit dem Gefühl nur durch richtige Pflege + Versorgung die Beziehung aufrecht erhalten zu können. Ein typisches Bild: Die Mutter die sich für Kind, Mann und Familie aufopfernde oder aber auch das heulende sich an die Mutter anklammernde Kind, das alles für die Mutter tut um ihren Schutz nicht zu verlieren. Dieser Zustand entspricht dem Gefühl sich ständig um andere zu bemühen jeden umsorgen zu müssen, mit nachfolgender totaler **Erschöpfung!** Sie holen sich Anerkennung durch übermäßiges kümmern um andere. Wie bei allen **Chlorid-Verbindungen** spielt auch bei **Acidum muriaticum** die **Enttäuschung** eine zentrale Rolle. Trotz aller Bemühungen erwarten sie immer eine Enttäuschung. Sind sie gesund und haben genügend Energie, sind es **Pflichtbewusste**, liebevolle und **Mitfühlende** Menschen, die immer ein offenes Ohr für die Probleme ihrer Mitmenschen haben. Emotionaler Tiefgang mit **Tiefen Gefühlen**.

**Problem:** Sie wollen alles zugleich und werden durch ständige Sorge und anstrengende Pflege **total erschöpft, hastig, chaotisch**, bei jeder Anforderung **gereizt**; später verfallen sie tief im **Selbstmitleid**, dauerndes **Nachgrübeln**, was sie falsch gemacht haben, warum es schief ging. Sie nehmen die Haltung ein, dass alles misslingt, wenn nur Kleinigkeiten schief gehen.

Auch hier findet sich ein Bezug zum Meer, sie hängen in Gedanken dem Leben in der Vergangenheit nach, können Verletzungen schlecht verarbeiten. Immer **wiederkehrende Enttäuschung**. Die Folgen von diesem **Kummer (Natrium muriaticum)** durch emotionale Verletzung zeigt sich zuerst auf der körperlichen Ebene. Die erkrankte Person ist infolge des **anfänglich überregten Nervensystems reizbar** und **mürrisch**. Sie weigert sich zu antworten, zu sprechen, weil es zu anstrengend ist! Introvertiert. Leiden für sich alleine, stöhnen, ächzen und murren dabei laut. **alles ist zu anstrengend** sie sind aber geistig noch ansprechbar.

## Wesen und Typ

Es sind meist zierliche, offene Menschen. Sie möchten ihrem tiefsten Inneren folgen, Frei und Unabhängig sein. Sie sind frei sein.

Laut **H. C. Allen** ist **Acidum muriaticum** besonders wirksam bei Menschen mit schwarzem Haar, dunklen Augen und einer Neigung zu **Zorn, Ärger** und **Unruhe**.

---

\***Konstitution:** lateinisch *constitutio, -onis* »Zusammensetzung oder Anordnung«. Sie bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten Eigenschaften eines Menschen. Jedes Lebewesen ist eine Ganzheit, ein Individuum. Der Mensch hat seine eigene Erscheinungsform und Reaktionsart, eine ihm spezifisch seelisch-geistige Verfassung, die man medizinisch Konstitution nennt. Aussehen, Haltung und Verhalten, Ausstrahlung wie Mimik und Gestik, Sprache und Stimme, Weinen und Lachen sind spontane Spiegelungen der inneren Verfassung. Sie gestalten die »Körpersprache« als Instrumentarium der Seele. Sie formen das Temperament, die Charaktere und die Veranlagung als Ausgangspunkt und die Ursachen für die Krankheitsbereitschaft eines Menschen. Die medizinisch-wissenschaftliche »Voraussage« über einen Krankheitsprozess wird für den ganzheitlich arbeitenden Therapeuten dadurch erst möglich. Die Konstitution setzt sich aus angeborenen, (Diathese) und erworbenen Strukturen, (einem teilweise unbewussten oder bewusst erlebten Verhalten) zusammen.

### Das psychische Bild von **Acidum-muriaticum**

Das homöopathische Mittel **Acidum-muriaticum** wird eingesetzt, wenn es zu **starken Enttäuschungen** in der frühen Eltern-Kind-Beziehung kommt. Das Kind bekommt zu wenig Zuneigung und Anteilnahme oder es kann die angebotene Zuwendung nicht richtig annehmen. Ein Mangel an emotionaler Zuwendung kann dadurch entstehen, wenn die Eltern das Wesen des Kindes nicht verstehen. Aber auch, wenn sie selbst nie genug emotionale Nahrung bekommen haben, kann es Probleme damit geben, dem eigenen Kind die nötige emotionale Nahrung zukommen zu lassen. Mit emotionaler Nahrung sind **Freude, Respekt, Anteilnahme, Achtung, Spiegelung der Gefühle, Zuneigung** und **Mitgefühl** gemeint.

Das Gefühl des eigenen Nicht-Versorgt-Worden Seins wird im späteren Leben mit dem Sich-um-andere-kümmern kompensiert. Dies geht auch eine ganze Weile gut. Kommt es allerdings zu besonderen Belastungssituationen wie dem Verlust eines Familienangehörigen oder einer schweren Krankheit eines Angehörigen, kann der eigene Mangel nicht mehr ausgeglichen werden. Es kommt zu den säuretypischen Beschwerden wie **Erschöpfung, starker Müdigkeit, Haarausfall** und **Verdaunungsproblemen**.

Der **Muriaticum-Aspekt** weist auf eine engere Beziehung zur Mutter hin als zum Vater. Im späteren Leben besteht eine große Unfähigkeit sich auf enge Beziehungen einzulassen, da das Gefühl ausgenutzt zu werden vorherrschend ist.

### Zentrale Idee bei **Acidum muriaticum**

**Folgen von Kummer:** Immer **wiederkehrende Enttäuschung**. andauerndes bemühen, sorgen um andere => **Erschöpfung!**

**Thema** => **Richtig sorgen und pflegen / Erschöpft durch Sorgen** und **Pflegetätigkeit** / Eine erschöpfte Mutter / **Eins sein wollen mit der Mutter / Naiv, Selbstmitleid / Starke Mutter-Kind-Bindung.**

**Erlösung vom Versagen** der Kraft, die Welt anzunehmen! **Schluckt Konflikte** und **Wut. Wahndee** macht alles falsch; **Zweifel** an der Genesung (**Syphilinum, Aurum**). Mildes Mittel wie **Natrium carbonicum** Aschenputtel-Syndrom.

### Das körperliche Bild von **Acidum-muriaticum**

Das Thema aller Säuren ist die **Schwäche + Erschöpfung**. Die Schwäche und Erschöpfung bei **Acidum muriaticum** beginnt im Körperlichen Bereich in der Muskulatur und setzt sich später erst auf die emotionale Ebene fort!

Als Leitsymptom von **Acidum-muriaticum** gelten **Aphthen** und andere **Abszesse** im Mund. Häufig sind die **Zähne** schon sehr früh von **Karies** befallen. In späteren Jahren können **rheumatische Beschwerden** auftreten.

**Verstopfung** kann mit **Durchfällen abwechseln**. Häufig wird **kein Weizenmehl vertragen**.

Konstitutionell kommt es zum Einsatz wenn Betroffene über ein starkes Gefühl der **Erschöpfung, innerer Leere** und **Verdaunungsproblemen** klagen.

**Charakteristische Leitsymptome** => Trockene Schleimhäute, brennend, **beißende kribbelnde**  $\zeta$ , **Müdigkeit** und **Schwäche** ...

Typisch für dieses Mittel sind **wundmachende Absonderungen**.

**Empfindungen:** Mangel an körperlicher Reizbarkeit. Reißen und Stechen durch den ganzen Körper. Kann nicht die geringste Berührung ertragen, selbst nicht das Bettzeug an den Genitalien (**Murex**).

### Leitsymptome

- Körperliche Erschöpfung, Schwäche
- Hautprobleme => Trockenheit
- Mitfühlend, pflichtbewusst
- Ständiges sorgen, kümmern um andere
- Tiefe Gefühle
- Folgen von Kummer => Enttäuschung

### Anlass Folge von

Schwerer **Kummer Unglücke** und **Verstauchungen, Folgen von Abtreibungen**.

Die körperlichen Beschwerden werden besonders durch **Kränkungen** und **Verlust von Zuwendung** ausgelöst. Da auch die Nahrung nicht gut verwertet werden kann, kommt es zu Untergewicht und Erschöpfung. Kinder, die **Acidum muriaticum** benötigen, sind sehr unleidlich und weinen schnell.

## **Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß** nach **Hering, Clark, Boerick, Boger** und **Nash**

### **Nervensystem: Neurologie, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesorgane / Gehirn Nerven**

Zunächst besteht eine Überregung des Nervensystems mit überscharfer Sinneswahrnehmung dann folgt die **Schwäche im muskulären Bereich**. Schwäche mit unwillkürlichem Stuhl + Urinabgang. Die Schwäche kann bis zur **Lähmung** führen.

**Schwindel** mit Übelkeit im Liegen, rechts oder auf Rücken. Beim Augenbewegen

### **Geist und Gemüt**

Schweigsamkeit; Bewusstlosigkeit und oder Wehklagen ...

n sich gekehrt und still. Sitzt still, ist traurig und schweigsam, dabei voll ängstlicher Sorge über die Zukunft.

Reizbar, ist leicht zornig und ärgerlich. Verdrießlichkeit. Unruhe, wechselt häufig die Lage.

Ist den ganzen Tag hinfällig und schläfrig; sie möchte immer umherliegen. Große Schwäche; sobald er sich setzt, fallen ihm die Augen zu; der Unterkiefer hängt herab; er rutscht im Bett herunter. Paralyse, gewöhnlich auf einer Seite. Zunge und Sphincter ani (Schließmuskel) sind gelähmt.

### **Kopf**

**Kopfschmerzen**, als sei das Gehirn zermalmt ↑ besser bei langsamen gehen, ↓ schlimmer durch Bewegung der Augen, beim Aufrichten im Bett. **Hinterkopfschmerz** mit **Sehstörungen** ↓ schlimmer beim genauen Hinsehen.

**Schwindel** beim Bewegen der Augen und beim Liegen auf der rechten Seite.

### **Äußerer Kopf**

**Steif** und **schmerzhaft**: im Hinterkopf, wobei Berührung verschlimmert; an der linken Seite des Kopfes und längs des Rückgrats, beim Liegen schlimmer.

Reißen im rechten Scheitelbein.

Hitze oben im Kopf.

Gefühl als wäre das Haar gestäubt.

### **Innerer Kopf**

**Kopfschmerz** in regelmäßigen, täglichen Anfällen von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags; er beginnt mit Wehtun über dem linken Auge, dann im Augapfel und an der linken Seite der Nase, in der Stirn und Schläfe bis zum Hinterkopf.

**Kopfschmerz**, als würde das Gehirn zerrissen oder in Stücke geschlagen; schlimmer, wenn man die Augen bewegt oder im Bett aufsitzt; er bessert sich durch mäßige Bewegung.

**Kopfschmerz** als ob das Hirn mit der Hand ergriffen, verdreht und auseinandergerissen würde.\*

**Anhaltender, scharfer Schmerz** im hinteren Teil des Kopfes mit einem Gefühl von Schwere, als wäre Blei im Hinterkopf.

**Kopfschmerz** vom Gehen in freier Luft, besonders bei kaltem Wind.

Fernes Sprechen verursacht Kopfschmerzen.

### **Gesicht**

Beim Gehen in freier Luft ist das Gesicht heiß und die Backen sind glühend rot; kein Durst. Plötzlich wird das Gesicht rot, bei Koma. **Scharlach**. Rote Pickel an der Stirn, den Backen und um den Mund, das ganze Gesicht ist rot; in jedem Sommer. Schorf im Gesicht, an der Stirn und den Schläfen. Pickel; Sommersprossen.

Herabhängen des Unterkiefers und zurücksinken des Kranken.

### **Unteres Gesicht**

Der Unterkiefer hängt herab. Pickel um den Mund, die einen Schorf bilden. Brennen der Lippen. Wulstige Unterlippe; sie ist schwer, brennt. Schmerz unterhalb der linken Hälfte der Unterlippe von 4 Uhr nachmittags bis Mitternacht.

### **Sensorium**

**Schwindel**: schlimmer, wenn man die Augen bewegt; Gehen verschlimmert etwas, obgleich es den **Kopfschmerz** bessert; mit schwankendem Gang. Schwindlig, übel um 1 Uhr morgens, schlimmer, wenn man auf der rechten Seite oder dem Rücken liegt.

Schwere im Hinterkopf mit Verdunkelung des Gesichts, wobei jede Anstrengung zu sehen verschlimmert; ebenso mit geschwollenen Drüsen.

## Augen

Schmerzhafte Stiche in den Augen, Rötung und Schwellung der Lider, juckendes Brennen in den Augenwinkeln. Rote, geschwollene Lider.

**Hemiope:** sieht nur eine Hälfte der Dinge. Verdunkelung des Gesichts mit Schmerz im Hinterkopf. Die Pupillen sind kontrahiert. Jucken, Wehtun in den Winkeln.

Helle verschlimmert, Dunkelheit bessert.

## Ohren

Schwerhörigkeit; laute, knackende Töne während der Nacht; lautes Knacken nachts in den Ohren. Singen, Klingen und Pfeifen in den Ohren. Sehr geräuschempfindlich. Blüthenauschlag an der Ohrmuschel. Schwerhörig, kann keine menschliche Stimme hören. Oder Überscharfes Gehör menschliche Stimme erscheint unerträglich. Kein Zerumen oder dunkles Ohrenschmalz mit Summen im Ohr.

Trockenheit, Abschälen in Schuppenform; schlimmer am rechten Ohr. Entfernte Töne verursachen **Kopfschmerzen**; der Ton der Stimme wird unerträglich. Mangel an Gefühl am inneren Meatus (innerer Gehörgang); Klingen, Summen, Zischen im Ohr. Schlagen oder Klopfen im Ohr.

**Otalgie** mit **drückendem Schmerz**.

Prickelnder, kriechender, **Kälteschmerz**, welcher von den Ohren oben zum Kopf geht, mit heftigem Bohren in der Schläfengegend.

## Nase

**Schnupfen** mit Jucken und Niesen. Schnupfengefühl mit lästiger Trockenheit. Scharfes wundfressendes Sekret oder dicke Schleimabsonderung.

Langanhaltendes Nasenbluten. **Nasenbluten**. **Keuchhusten**. Dünner, **scharfer Schnupfen**, welcher die Teile wund macht. **Schnupfen** mit dickem, gelbem Ausfluss. Dünner Eiter fließt aus der Nase und frisst die Teile wund.

Die Nase ist verstopft.

**Mund:** **Mundfäule** bei Säuglingen; an der rechten Seite der Zunge ein großer, unregelmäßiger aber sehr tiefer Fleck; mit übelriechendem Atem. **Stomatitis** mit außerordentlicher Trockenheit, Schwellung des Zahnfleisches, großer Adynamie. Stinkender, fauliger Atem. Zahnfleisch entzündet, geschwollen, schmerzhaft. Zähne werden locker. Fauliger Atem bei **Scharlach**. Der Mund ist wie zu geleimt mit fadem Schleim; viel Speichel.

Die Speicheldrüsen sind empfindlich und geschwollen. Kiefer hängt herab. Speichelfluss. **Bläschen** und **Geschwüre**. Tiefe **perforierende Geschwüre**.

**Rachen:** Der Schlund ist wund und schmerzhaft; Brennen in demselben. Trockener Hals mit Brennen in der Brust. Bei **Scharlachfieber** ist der Schlund dunkel, blaurot.

**Schleimhäute:** **Entzündliche Reizungen** und Neigung zu **ulzerösen Prozessen**, **Blutungen**, **blutige Sekrete**, **scharf und übel riechend**.

## Zähne

Zahnschmerz (pulsierender) von kaltem Trinken; Zahnschmerz mit Ohrenschmerzen. Prickelnder Zahnschmerz; besser von warmen Umschlägen. Das Zahnfleisch ist geschwollen, blutend, geschwürig. Die Zähne heben sich aus ihrer Höhlung.

## Zunge

Alles schmeckt süß. Scharfer, fauliger Geschmack, wie nach faulen Eiern, mit Speichelfluss. Die Zunge ist schwer wie Blei, so dass man am Sprechen gehindert ist; sie ist wie gelähmt, wund. Die Zunge schwindet.

Die Zunge ist wund, bläulich; tiefe Geschwüre mit schwarzem Grund und Blasen auf derselben.

## Atmungsorgane / Brust / Herz

### Larynx

**Heiserkeit:** mit Wundheitsgefühl in der Brust; bei Keuchhusten.

### Lungen

**Husten** mit Wundheit in der Brust. Rau und heiser im Hals. Stiche in der Brust und am Herzen bei einem langen Atemzug und bei heftiger Bewegung; **brennende Stiche**. Spannung und Schmerz am Sternum. **Schmerz** wie zum Zerspringen in der Brust; Schmerz wie zerschlagen.

## Respiration

Tiefer, stöhnender Atem; Ächzen; tiefes Seufzen. Der Atem scheint aus dem Magen zu kommen. Kurzatmigkeit mit Rasseln nach Trinken, Sprechen oder Husten. **Dyspnoe**, die Brust ist wie zusammengeschnürt - bei Keuchhusten. Brustbeklemmung (abends).

**Husten:** Rau, mit Rasseln auf der Brust, nachher Magenkrampf; kurzer Atem mit Hitze im Gesicht. **Keuchhusten**; nach den Anfällen ein hörbares Poltern und Gurgeln die Brust hinunter. **Keuchhusten**, der durch Kitzeln in der Brust erregt wird; nachmittags und abends ohne, morgens mit geringer Absonderung eines gelben oder wässrigen Schleims von fettigem Geschmack, der wieder hinuntergeschluckt wird; manchmal mit Auswurf von dunklem Blut.

## Herz, Puls

Das **Herzklopfen wird im Gesicht gefühlt**. Herzstiche. Der Puls ist langsam und schwach, manchmal intermittierend; am Tage langsam, nachts mehr beschleunigt.

## Verdauungsorgane

### Magen

Im Magen ein Gefühl von Leere, das durch den ganzen Bauch geht, aber kein Hunger. Schwächegefühl im Magen von 10 Uhr vormittags bis zum Abend. Widerwille gegen Nahrung, besonders Fleisch. Übler Geschmack. Reichliches Aufstoßen. Erbrechen

**Übelkeit und Erbrechen:** Aufstoßen: bitter, faulig. **Erbrechen** mit Rülpsen und Husten; unwillkürliches Schlingen; Aufschwulken des Mageninhalts bis in den Ösophagus, manchmal geht er wieder hinunter.

**Hypochondrien:** Druck und Spannung in den Hypochondrien.

### Abdomen

Nach geringen Mengen von Nahrung ist der Bauch voll und aufgetrieben, Blähungen. Poltern und Gefühl von Leere. Krämpfe im Bauch. **Hernie**.

### Stuhl

schwierig, wie von Untätigkeit in den Eingeweiden; zu dünn, aber rund; dünn, wässrig, unwillkürlich, beim Urinlassen; grünlich bei typhoidem Fieber.

**Dysenterie**, Blut und Schleim gehen gesondert ab.

**Diarrhö** mit viel **Blähungen**; morgens und abends schlimmer; mit unerträglichem Jucken am Anus, das durch Kratzen nicht gebessert wird; Wehtun und Brennen am Anus.

**Durchfall:** dünn, wässrig, unwillkürlich beim Harnlassen. Sobald er sich zu bewegen anfängt, tritt starker Drang ein, der ihn zur Eile zwingt; Stühle: reichlich, dunkel, braun, grünlich, gallertartig; nachher eine klemmende, schwere Empfindung im Bauch.

**Anus:** Plötzlich eintretende **Hämorrhoidalknoten** bei Kindern; hervortretend, blaurot, brennend; so schlimm, dass sie nicht die geringste Berührung ertragen, nicht einmal der Bettlaken oder eine Windel werden vertragen. **Hämorrhoiden** blaurot mit Jucken und Brennen. Jede Berührung verschlimmert die Beschwerden.

**Analprolaps** beim Urinieren.

## Urogenitaltrakt: Harnorgane

Häufiges und reichliches Urinieren. Langsamer Abfluss des Harns. Viel heller Harn wie Wasser oder trüb wie Milch. **Schwäche in der Blase**; Schwacher Harnstrahl, erst nach langem Warten geht der Urin ab. Der Kranke muss pressen, durch die Muskelschwäche tritt der After hervor.

Unwillkürliche Entleerung des Urins. Urinieren nur mit gleichzeitigen Stuhlabgang. Hitze und brennen in der Harnröhre beim Wasserlassen mit Krämpfen, Brennen, Schneiden beim Urinlassen; nachher Pressen und Drücken in der Urethra.

## Männliche Geschlechtsorgane

**Schwäche in den Organen**, der Penis ist schlaff. Impotenz; schwacher Geschlechtstrieb. Das Skrotum ist blaurot. Jucken am Skrotum, wobei Kratzen nicht bessert. Der Rand der Vorhaut ist wund.

Wässriger, blutiger Eiterausfluss.



## Weibliche Geschlechtsorgane

Druck auf die Geschlechtsteile, als sollte die Menstruation eintreten. Zu **frühe und zu reichliche Menstruation**; niedergeschlagen, schweigsam, als sollte sie sterben; **Kolik**; schlimme **Hämorrhoidalknoten**.

**Geschwüre** an den Geschlechtsteilen mit fauliger Absonderung, großer Empfindlichkeit und allgemeiner Schwäche.

Kann nicht die geringste Berührung, selbst nicht die des Lakens an den Geschlechtsteilen ertragen. Die weiblichen Genitalien sind berührungsempfindlich selbst Binden sind unerträglich. **Leukorrhoe** mit **Rückenschmerzen**. Wundheit am Anus in Folge von **Hämorrhoidalknoten**.

**Schwangerschaft: Puerperalfieber.**

## Bewegungsapparat

**Glieder im Allgemeinen:** Ziehende, reißende und kribbelnde Schmerzen in den Gliedern während der Ruhe.

**Schwäche** und **Taubheitsgefühl** in den Extremitäten, **lähmungsartige Schwäche** bis zur **Bewusstlosigkeit**.

Bewegung bessert dieselben. Zerschlagenheitsschmerz aller Gelenke. Beinhaut aller Knochen schmerzt. Durch Schwäche des Oberschenkels. Drückendes Ziehen in den Oberarmen und Knien. Wankender Gang.

**Rücken:** Drückender Schmerz im Rücken, wie von Verrenkung oder als hätte er sich zu lange gebückt.

Drückender, ziehender, müder Schmerz in der Lendengegend.

Schmerzen am Steißbein.

**Oberglieder:** Schwere in den Armen, besonders in den Unterarmen.

Schuppiger Ausschlag auf den Handrücken und an den Fingern.

Nachts sind die Finger taub, kalt und wie tot.

Schwellung und Brennen an den Fingerspitzen.

Die Handteller jucken.

**Unterglieder:** Schwankender Gang in Folge von Schwäche in den Oberschenkeln.

Schmerz im rechten Oberschenkel mit Jucken am Anus.

**Ödematöse Schwellung** der Unterglieder mit hindurchschießenden Schmerzen. Die Unterglieder sind dunkler gefärbt.

**Faulige Geschwüre** an den unteren Extremitäten mit Brennen um dieselben.

Kalte Füße. Blaue Färbung der Füße, bei **Scharlach**.

**Frostbeulen** (die Säure wird mit Rum vermischt äußerlich aufgelegt).

Die Zehenspitzen sind geschwollen, rot und brennen.

## Haut

Geschwüre und Bläschen auf der Haut, schlecht heilend. Schmerzhafte, faulige Geschwüre (an den Unterschenkeln) mit Brennen in ihrer Umgebung. **Pickelausschlag**, welcher **Schorf** bildet: an der Stirn, am äußeren Ohr, den Lippen, Händen oder am Rücken der Finger; wenn man im Bett warm wird, fängt es an zu jucken. **Blutgeschwüre**, wenn man sie berührt, sticht es in denselben. **Schmerzhafte**, tiefe, **faulige Geschwüre**; solche, die mit Schorf bedeckt sind. **Schwarze Pocken**.

## Infektionen

Es besteht Zersetzung der Säfte, unwillkürliche Stühle beim Harnlassen, Stühle sind dunkel und dünn oder Blutungen von dunklem, klarem Blut.

**Scharlach:** intensive Röte und rapide Verbreiterung; der Ausschlag ist spärlich und mit Petechien untermischt; purpurfarbene Haut.

**Typhus:** betäubter Schlaf; Bewusstlosigkeit im wachen Zustand; lautes Ächzen; herabgesunkener Unterkiefer; die Zunge ist eingeschrumpft und trocken wie Leder; unwillkürliche Stuhlentleerungen beim Urinlassen; Herunterrutschen im Bett; Blutungen aus dem After; der Puls setzt bei jedem dritten Schlag aus.

**Intermittierendes Fieber** mit Schmerzen im Periost.

**Anfälle:** Regelmäßig an jedem Tage von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags: 3.

## Fieber, Frost, Schweiß

**Schweres infektiöses Fieber** mit körperlicher Erschöpfung, **Typhus**. **Fieber** abends mit Frost und Schweiß (Schweiß kann auch fehlen). Schwitzen während des Schlafes, was weiter schwächt. Durst während des Frostes und Durst los während des Fiebers. Beim Fieber Verlangen sich aufzudecken.

Mehr **Frost** als Hitze. Der Frost weckt ihn morgens. Abendlicher Frost mit Kälte im Rücken, äußerer Hitze und brennendem Gesicht. Schauer über den ganzen Körper mit heißen Backen und kalten Händen. Nachts Hitze mit Herzklopfen. Innerliche Hitze, sodass sie sich aufdecken möchte; körperliche Unruhe. Brennen meist an den Handtellern und Fußsohlen. Frost und Hitze ohne Durst; selten ist Durst im Kältestadium vorhanden.

**Schweiß** Nacht- und Morgenschweiß. Im ersten Schlaf bis um Mitternacht, am Kopf und Rücken schlimmer. Abends im Bett kalter Schweiß an den Füßen. Beim Schwitzen tritt Verschlimmerung ein; sie ist schweigsam, möchte sich aufdecken.

## Pathologie Allgemein

**Migräne, Übelkeit, Kopfweh** mit **Erbrechen, Windelausschlag, Geschwüre, Naevi, Fisteln, Hautausschläge, Verstopfung** harter fester Stuhl, **Apten, Durchfall** und hängt schlapp herum, Kind hängt schlapp im Schoß der Mutter.

## Laut Farrington gibt es zwei Stadien

1) Beträchtliche **Erregung**. **Reizbarkeit** und **Empfindlichkeit** aller Sinne. Der Kranke ist empfindlich gegenüber Licht, **Geräusche führen zu Kopfschmerzen, Geruch und Geschmack sind abnorm scharf**. Unruhig, wechselt dauernd die Lage. Die **Backen sind hellrot, Zunge und Mund sind trocken**. Der Herzschlag ist schnell aber ohne Kraft. Schläfrig, kann aber nicht einschlafen, wirft sich herum, träumend, unruhig.

**Erschöpfung: Trübsinn**, verschlossen, schweigsam, nach innen gewendet, traurig, brütend. **Ängstigt** sich um Wirkliches und Eingebildetes. **Kopfschmerz**, als würde das Gehirn zerrissen oder zerquetscht. Der **Hinterkopf ist schwer wie Blei**. Bewusstlos. Seufzt und stöhnt im Schlaf.

**In fortgeschrittenen Krankheitsphasen:** Die Zunge wird trockener und scheint eingeschrumpft, rasselt wie Leder im Mund, dann **gelähmt**, kaum zu bewegen. Das **Herz schlägt schwach**, der **Puls setzt jeden dritten Schlag aus**. Der Kranke kann den Kopf nicht vom Kissen heben und rutscht vor Schwäche im Bett herunter. Die Augen stieren ins Leere.

## Modalitäten

**Besser** ↑ Bewegung, durch Wärme. Im Liegen, auf der linken Seite liegen.

**Schlechter** ↓ Schwitzen. Durchfall. Berührung. Kalte Getränke.

Gehen, Sitzen / Berührung, Wetter, Baden, Sitzen.

**Temperatur und Wetter:** Widerwillen gegen frische Luft, gegen Kälte, kalte Luft. Empfindlich gegen kaltes, feuchtes, stürmisches, windiges Wetter.

**Lage:** Wechselt häufig die Lage. ↓ beim Bewegen der Augen. Beim Versuch zu sehen: Beim Liegen auf der rechten Seite oder auf dem Rücken. Beim Aufstehen. In der Ruhe. Möchte sich aufdecken. Beim Sitzen. Bei Anstrengung zum Sehen. Beim Gehen.

## Zeiten

↓ Morgens und abends, nachmittags und abends ↓ 21 und 23 Uhr Beschwerden kommen und gehen plötzlich. Von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Von 10 Uhr vormittags bis zum Abend. Von 4 Uhr nachmittags bis um Mitternacht.

## Essen und Trinken

Außerordentlicher Hunger und Durst. Widerwillen gegen Fleisch. Schluckauf (vor und nach dem Mittagessen).

Nach dem Trinken tritt Besserung ↑ ein oder nach dem Essen ↓ Verschlimmerung bis zur **Diarrhö**. Haben viel Durst

**Verlangen:** nach Salz, Fisch, sauer, Mehl, Obst, frische, harte süßsaure Äpfel. Krankhaftes Verlangen nach Spirituosen.

**Abneigung:** Abneigung gegen Fleisch, Zitrusfrüchte, sauer, Sauerkraut.



## Schlaf

Schläfrigkeit am Tage, welche vergeht, sobald man sich umherbewegt. Schlaf unruhig mit **Hitzewallungen** und **Übelkeit**. Öfters Erwachen. Bald **schmerzt dieser, bald der andere Teil des Körpers**.

**Schlaflosigkeit** vor Mitternacht, Delirien, Umherwerfen. Nach dem Zubettgehen stellt sich **Unruhe** ein, sodass er nicht vor Mitternacht schlafen kann; **Stöhnen, Schnarchen, Sprechen im Schlaf**. Herunterrutschen im Bett. Der Zustand verschlimmert sich beim Erwachen.

## Träume

Lebhaftes, ängstliche Träume voll Sorge und Furcht. Viel Schweiß. Boot Meer, Eisregen, Moped und Wiege mit viel Sorgen um die Familie.

## D.D. Differenzialdiagnose Vergleichende homöopathische Arzneien zu **Acidum Muriaticum**:

**Vergleiche:** Hydrogenium, **Acidumgruppe**, **Siliciumgruppe** Stadium 1 und 17, **Cocculus**, **Lactikumgruppe**, **Muriaticumgruppe**, Sepia.

**Verwandte Mittel:** Passt nach **Rhus toxicodendron** und **Bryonia** und **Carbo vegetabilis**.

**Antidot:** Zu **Muriaticum acidum** in großen Gaben sind: **Natriumkarbonat**, **Kaliumkarbonat**, **Kalk** oder **Magnesia**; ferner **Sapo medicinalis**; in kleinen Gaben: **Camphora** und **Bryonia**.

Zu: **Opium**. Es heilt die **Muskelschwäche**, welche von zu übermäßigem Gebrauch von **Opium** herrührt.

**Farbe:** Die Farben als Hilfe zur homöopathischen Arzneifindung, von **Hugbald Volker Müller** (Set in 3 Bände) - Für **Acidum muriaticum** ⇒ **(8C) 10AB7-8** ⇒ **knallrot**

## Fallbeispiele

**Fall:** 3-jähriges Mädchen mit **chron. Erkältung**: Zuerst kann man an **Calcium carb.** denken (Kindermittel = **laufende Nase, Schweiß auf dem Kopf, Abneigung gegen Eigelb** und ist **Unsicher bei Kritik**), was aber nicht stimmt ist, dass sie offen und frei ist, neben der **Abhängigkeit von der Mutter**. Sie bekam nach **Calcium carb.** 14 Tage lang eine **Erkältung und danach 40°C Fieber**, sie war schlapp und hing schlapp bei der Mutter auf dem Schoß. **Soorinfektion im Mund, Bläschen** auf der Zunge und den Lippen, **konnte nichts essen und bekam Bauchweh** und **Durchfall: Aphten, Durchfall** und **hängt schlapp** im Schoß der Mutter ⇒ **Acidum muriaticum** ⇒ **Trennung von der Mutter wird nicht vertragen, spielt mit Puppen**.

Als **Reaktion auf das Mittel**, war sie noch einige Tage erkältet. Fühlte sich psychisch viel unabhängiger.

## Anhang mit weiteren **Acidum muriaticum** Themen ⇒

Die Salzsäure ist ein normaler Bestandteil des menschlichen Organismus. In den Belegzellen des Magens werden täglich etwa ein- bis eineinhalb Liter Salzsäure produziert. Durch Puffersubstanzen wird der pH-Wert auf 1,8 bis 2,2 gehalten, dem pH-Optimum für die Wirkung des Pepsins. Proteine aus der Nahrung werden durch die Salzsäure denaturiert, so dass sie durch die Enzyme des Magensaftes und des Pankreassekrets leichter angreifbar sind und dann weiter zu Aminosäuren abgebaut werden können. Auch Bakterien werden durch die Salzsäure abgetötet.

Durch Überproduktion von Salzsäure kommt es zu Sodbrennen und zu Geschwüren. Verminderte Salzsäureproduktion wird durch chronischen Stress und andere Faktoren verursacht und führt zu Appetitmangel, Völlegefühl und verminderter Resorption von Eisen.

Laut **Mezger** kommt es durch Salzsäurezufuhr im Übermaß zu einer Schädigung der salzsäureabscheidenden Zellen im Magen. Dies führt zu einem Reizzustand des Magens mit einem Widerwillen gegen Fleisch. Es kommt zu entzündlichen Veränderungen der Schleimhäute, Ausbildung eines grauweißen Belags und Speichelfluss. Durch Schädigung des Darms kommt es zu Blähungen und Hämorrhoiden. Die Wirkung auf das Herz zeigt sich in Pulsationsgefühlen in den Arterien, Wechsel von Hitze und Kälte der Haut, weiters kongestiven Kopfschmerzen, Nasenbluten, Herzklopfen und aussetzendem Puls. Die Wirkung am Nervensystem führt zu Mattigkeit und Schläfrigkeit am Tage, zu einer Reizbarkeit und Überempfindlichkeit aller Sinne und großen Schwäche. Der Kranke ist so schwach, dass er im Sitzen einschläft, der Unterkiefer hängt herab, er rutscht im Bett herunter.

### Homöopathische Arzneizubereitung

**Acidum muriaticum (hydrochloricum)**, wird aus Salzsäure gewonnen. Die Salzsäure ist eine starke Säure die im Magen produziert wird, sie hilft den Enzymen beim Aufspalten von Eiweißen.

Zur Herstellung von Salzsäure versetzt man Kochsalz mit konzentrierter Schwefelsäure. Das entstehende Gas, Chlorwasserstoff ist ein farbloses, stechend riechendes Gas, das sich in Wasser sehr leicht löst. Die Salzsäure ist eine klare farblose Flüssigkeit mit einem scharfen, reizenden Geruch mit stark ätzenden Eigenschaften. Die im Handel befindliche konzentrierte Salzsäure ist 38 bis 39 prozentig. Verwendung findet die Salzsäure vor allem in der Industrie, in der Chemie, in Laboratorien, zum Abbeizen von Metallen.

Das Inhalieren der Dämpfe kann zu Atembeschwerden, Kollaps, Lungenödem und Tod führen. Versehentliche Einnahme führt zu schwersten Verätzungen, Erbrechen, Magendurchbruch. Bei Kontakt mit der Haut kommt es zu schweren Verletzungen.

---

### Literatur + Quellen Angaben

William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4.Aufl. 1992) 560 Seiten

John Henry Clarke: Der Neue Clarke - Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker (Band 2. von Thomas Grudzinski und Peter

Constantin Hering: Kurzgefasste Arzneimittellehre 1. Auflage (ursprünglich: 1898 Übersetzung von Bruno Gisevius) 576 Seiten

Eugene B. Nash: Leitsymptome in der Homöopathischen Therapie (Verlag: Haug Heidelberg 18. Aufl. 1994) 480 Seiten

Cyrus Maxwell Boger: Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012 ) 556 S.

Julius Mezger: Gesichtetete homöopathische Arzneimittellehre - Bearbeitet nach den Ergebnissen der Arzneiprüfungen, der Pharmakologie und der klinischen Erfahrungen (Haug Verlag Saulgau: 2. Auflage 1951) 795 Seiten